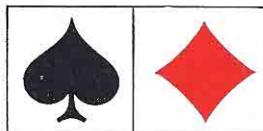


# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren



10 16. JAHRGANG OKTOBER 1971





# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

16. Jahrgang

Oktober 1971

10



## Der Skatbrunnen in Altenburg

Nach dem VI. Deutschen Skatkongreß am 26. und 27. September 1903 in Altenburg wurde am 29. September 1903 der von dem Apotheker Albert Stuedemann gestiftete und von Prof. Pfeiffer (München) entworfene Skatbrunnen eingeweiht.

Die vier sich rangelnden Buben waren aus Bronze. Auf Befehl „von oben“ wanderten sie im letzten Krieg in den Schmelztiegel und kamen als Kanonenkugeln verwandelt zum Einsatz. Das war wohl der schlechteste (Skat-)Witz in der Skatgeschichte.

Nach dem Krieg erstand der Skatbrunnen in seiner ganzen Schönheit in Altenburg wieder.

---

### ● Wichtiger Hinweis für die Endspielteilnehmer in Dortmund

Die bereits am Freitag, dem 15. Oktober 1971, in Dortmund anwesenden Skatfreunde treffen sich im Leipziger Hof (Inh. Veith), Dortmund, Saarlandstraße 45, Telefon 12 61 72 (in unmittelbarer Nähe der DAB-Brauerei).

Allen Verbandsgruppen geht rechtzeitig ein Stadtplan-Exemplar mit genauer Markierung der Austragungsstätte und des Trefflokals zu.

---

## Trimm dich durch Skat

Druckfrisch liegt das im ASS-Verlag, Leinfelden, erschienene „Skatjahrbuch '72“ auf unserem Schreibtisch. Es erzählt und informiert unterhaltsam auf 155 Seiten über den Skat, bringt Skatprobleme in Frage und Antwort, Skatgerichtliches, interessante Skataufgaben und deren Auflösungen. Das Interview mit Arbeitsmediziner Dr. Michaely zum Thema „Skat und Gesundheit“ zeigt auf, daß man durchaus gesundheitsbewußt das löbliche Skatspiel betreiben kann. Fachleute der internationalen Kriminalpolizei erklären Methoden der Falschspieler auf dem Gebiet des Kartenspiels. Freunde der Gaumenfreude sind nicht vergessen, denn Skat macht bekanntlich hungrig und durstig. An anderer Stelle werden die gebräuchlichsten Skat-Zitate ihrer Herkunft nach untersucht. „Der Worte sind genug gewechselt“, die entspannende Lektüre „Skatjahrbuch '72“ ist überall im Buchhandel erhältlich. Die Redaktion lag in Händen von Hanns Heinz Röhl, dem ersten Moderator der Fernseh-sendung „18, 20 – nur nicht passen“, und Klaus Strieder.

## Grenzlandmeister 1971 ermittelt

Am 2. Mai 1971 fanden in der Stadthalle von Übach-Palenberg die Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 statt. Für die Ausrichtung dieser Meisterschaft zeichnete die Verbandsgruppe 51 verantwortlich, die dieses Turnier in Verbindung mit dem Skatklub „Übach-Palenerger Buben“ in einer exzellenten Austragungsstätte brillant organisierte.

Zum Kampf um die Meistertitel konnte der Ausrichter 34 Damen und 399 Herren begrüßen, die sich nicht nur auf das friedliche Reizen verstanden, sondern auch eine gehörige Portion Können und Erfahrung in die Waagschale zu werfen wußten. Die beiden Serien wurden schnell und diszipliniert abgespielt, so daß die Siegerehrung pünktlich vorgenommen werden konnte. In jeder Konkurrenz jeder Meisterschaft gibt es aber nur einen Sieger. Deshalb sah man strahlende Gesichter bei den Erfolgreichen, andere dagegen haderten mit Fortuna, die ihr Füllhorn geschlossen hielt; manches gute Spiel ging durch ungünstigen Kartensitz verloren. Ein durch unglückliche Umstände verlorenes Spiel bietet zwar verständlicherweise Anlaß zu Verdruß, doch der einsichtsvolle Spieler fegt aufkommenden Ärger mit einer Handbewegung beiseite, denn er weiß: Beim nächsten Mal blüht m e i n Weizen!

Bei den Damenmannschaften erspielte sich „Unter uns“ aus Würselen den Titel mit 8474 Punkten. Für diese Punkte sorgten die Skatfreundinnen Thyssen, Lambertz, Krüger und Simons. Während es bei den Damen mit über 1000 Punkten Vorsprung vor der zweitplatzierten Mannschaft einen sicheren Titelgewinn gab, mußte sich bei den Herren die Mannschaft von „Gute Laune“, Fröndenberg, knapp geschlagen bekennen. Die Skatfreunde Hermanns, Niessen, Deutz und Willmann vom Skatklub „Zur Bierquelle“, Aachen, stellten mit 10 572 Punkten das siegreiche Quartett. Beste Einzelspieler waren Frau Käthe Klask vom Skatklub „Ospe“, Dorsten, mit 2471 Punkten und Herr Martin Lellmann vom Klub „Die große 8“ aus Birkesdorf mit 3246 Punkten.

Für die Verbandsleitung „kiebitzen“ die Skatfreunde Münnich und Siegener. Ihr Resümè: Alles lief wie am Schnürchen!

## Die besten Mannschaftsergebnisse:

### Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. „Unter uns“, Würselen<br>(Rosa Thyssen, Maria Lambertz, Gerta Krüger, Marianne Simons)        | 8474 Punkte |
| 2. „1. Damenskatklub“, Köln<br>(Hilde Hürfeld, Monke Jacobsen, Christine Fedder, Elsbeth Koglin) | 7457 Punkte |
| 3. „Ospe“, Dorsten<br>(Hetti Penkert, Gudrun Hoffmann, Emmy Zattarin, Käthe Klask)               | 7375 Punkte |

### Herren:

- |   |               |
|---|---------------|
| 1. „Zur Bierquelle“, Aachen<br>(Hubert Hermanns, Josef Niessen, Willi Deutz, Erich Willmann)    | 10 572 Punkte |
| 2. „Gute Laune“, Fröndenberg<br>(Friedrich Biederbiek, Willi Thiele, Günter Zosel, Willi Nolte) | 10 521 Punkte |
| 3. „Ohne Kontra“, Plettenberg<br>(Klaus Scholz, Harald Schulze, Willi Kotyczka, Herbert Pieper) | 10 366 Punkte |
| 4. „Onger Oss“, Alsdorf<br>(Heinrichs, Franken, Franken, Rennertz)                              | 10 021 Punkte |
| 5. „Keine mehr“, Köln<br>(Knut Kindt, Thomas Keim, Walter Schwörer, Josef Wolter)               | 9 971 Punkte  |

## Die höchsten Einzelergebnisse:

### Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Klask Käthe, „Ospe“, Dorsten            | 2471 Punkte |
| 2. Krüger Gerta, „Unter uns“, Würselen     | 2408 Punkte |
| 3. Hürfeld Hilde, „1. Damenskatklub“, Köln | 2330 Punkte |
| 4. Simons Marianne, „Unter uns“, Würselen  | 2115 Punkte |

### Junioren:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Niessen Josef, „Zur Bierquelle“, Aachen      | 3079 Punkte |
| 2. Franken Hanneliese, „Schöppe Jong“, Straeten | 2700 Punkte |

### Herren:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Lellmann Martin, „Die große 8“, Birkesdorf       | 3246 Punkte |
| 2. Kramer Hans, „Ziemlich reell“, Mülheim           | 3223 Punkte |
| 3. Rennertz Christian, „Onger Oss“, Alsdorf         | 3206 Punkte |
| 4. Gäbler Günter, „Karo-Dame“, Plettenberg          | 3079 Punkte |
| 5. Molling Werner, „Vier Buben“, Mönchengladbach    | 3035 Punkte |
| 6. Lechelt Gerd, „Skatklub“, Baesweiler             | 3028 Punkte |
| 7. Trimborn Ernst-Dieter, „Karo 9“, Mönchengladbach | 3019 Punkte |
| 8. Schuwirth Karl, „Pik 7“, Birgden                 | 3019 Punkte |
| 9. Isselmann Heinrich, „Skathasen“, Oberhausen      | 2944 Punkte |
| 10. Thiele Willi, „Gute Laune“, Fröndenberg         | 2916 Punkte |

## 7. Skatwerbeturnier um den „Goldenen Bullen“ mit Rekordbeteiligung

Der „Goldene Bulle“, eine alljährlich neugestiftete Wandplakette mit dem Wappentier der Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck, lockte in diesem Jahr eine noch größere Zahl von Skatfreunden in die „Gartenstadt am Teufelsmoor“. Im großen Festsaal auf dem Schützenhof konnte der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Ernst Knuth, am 5. Juni 1971 die neue Rekordzahl von 668 Teilnehmern bekanntgeben. Wie er in seiner Begrüßung weiter ausführte, sehe er darin eine Bestätigung seiner Hoffnung, daß sich Osterholz-Scharmbeck zu einer Hochburg der Skatspieler entwickeln möge.

Nach den Grußworten des Landtagsabgeordneten Schlüter, der zusammen mit Staatssekretär Ravens nach dem Besuch des Turniers 1970 spontan 300 Kartenspiele stiftete, wurde das Spiel an den 167 Vierertischen freigegeben. Wieder waren die „Nichtorganisierten“ gegenüber den Verbandsmitgliedern in der Überzahl, womit der Werbecharakter dieser Veranstaltung deutlich betont wurde. Hunderte von Skatfreunden haben hier im Laufe der Jahre erstmals Bekanntschaft mit den Regeln und Zielen des DSKV gemacht, und viele haben Gefallen daran gefunden. Daß es niemals zu nennenswerten Schwierigkeiten und Streitereien kam, ist der geschickten Organisation und Turnierleitung der beiden Klubvorsitzenden Mesterharm („Reizende Gesellen“) und Hägermann („Paß up“) zu verdanken, die auch diesmal dafür sorgten, daß alles „flutschte“.

Mehr als 16 000mal wurden die Karten gemischt und verteilt, die Gewinnchancen sorgfältig abgewogen, gereizt, gepaßt, gewonnen und natürlich auch verloren. Ziemlich genau jedes 6. Spiel ging daneben. Schließlich waren alle Startkarten und Spiellisten ausgefüllt und abgegeben. Die Auswertung begann. Wer gehörte nun zu dem einen Viertel aller Spieler, die sich Hoffnung auf einen der 175 Preise machen konnten, die in lockender Pracht auf der Bühne aufgebaut waren? Diese Frage fand pünktlich um 24 Uhr Antwort. Mit 2234 Punkten war man „dabei“. Wer weniger hatte, konnte nur noch auf einen Trostpreis hoffen. 7 Skatfreunde erzielten mehr als 3000 Punkte; an der Spitze lag Heinrich Kück aus Bornreihe mit 3277 Punkten, der damit den 7. „Goldenen Bullen“ gewann und seinem Bruder Fritz nacheiferte, der 1965 den ersten „Goldenen Bullen“ mit einem seither unerreichten Rekordergebnis von 3603 Punkten nach Wallhöfen entführte. Und Alfred Kück, der dritte der Brüder, wollte in diesem Turnier auch nicht zurückstehen: Mit 2865 Punkten belegte er einen guten 11. Platz. Dagegen erreichte diesmal die beste Dame und Gewinnerin des Damen-Ehrenpreises, die frühere Deutsche Meisterin Regina Schmidt („Herz-Dame“, Hildesheim), mit 2671 Punkten nur den 37. Rang.

---

### Weitere Ergebnisse:

---

2. Wätjen, „Gut Blatt“, Bremen	3146 Punkte
3. Lilienthal, Grasberg	3141 Punkte
4. Esser, „Die goldenen Asse“, Dormagen	3099 Punkte
5. Meinecke, „Bremer Roland“, Bremen	3034 Punkte
6. Pfützner, „Alle Buben“, Bremen	3031 Punkte
7. Heusel, Bremen-Aumund	3021 Punkte

---

Alle sechs bisherigen Gewinner des „Goldenen Bullen“ waren anwesend, darunter auch der Gewinner von 1966, der Exilungar Jozef Lengyel. Mit Skfr. Makarian aus Bremerhaven war sogar ein Grieche mit von der Partie. Auch ein Amerikaner ging an den Start. Er war allerdings nicht eigens wegen des Skatspiels aus den USA herübergekommen. Es erscheint immerhin bemerkenswert, wer alles Skat spielt.

Eigentlich begann das Turnier schon am Freitag im „haus der jugend“. Wenn auch die Teilnehmerzahl des erstmals im Vorjahr ausgetragenen Jugendturniers nicht erreicht wurde, so war das Ergebnis doch qualitativ besser. Gegen einen Unkostenbeitrag von 1,- DM stellten die ausrichtenden Osterholz-Scharmbecker Klubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ das gesamte Spielmaterial, die Spielaufsicht, und sie stifteten Geldpreise in Form von Spargutscheinen, die heiß umkämpft waren. Den ersten Preis erzielte Jürgen Winter mit 1539 Punkten vor Harald Holste (1506 Punkte) und Manfred Loth (1359 Punkte). Alle drei gehören dem Jahrgang 1954 an und sind Osterholz-Scharmbecker Skatfreunde. Ihre Leistung kann sich sehen lassen, wenn man bedenkt, daß mit 2mal 24 Spielen nur die halbe Distanz der „Großen“ absolviert wurde.

## Uneigennütziger Werber

Seit Jahren wirbt Skatfreund Richard Peter aus Hamburg-Langenhorn erfolgreich für die Ziele des Deutschen Skatverbandes. Das weithin bekannte Osterholz-Scharmbecker Skatturnier um den „Goldenen Bullen“ mit seinem speziellen Werbecharakter für den Einheitskat war ihm in den Jahren 1970 und 1971 willkommener Anlaß, aus eigener Initiative in Hamburger Tageszeitungen zur Teilnahme an diesem Turnier aufzurufen, Auskünfte über diese Veranstaltung und die Annahme der Anmeldungen anzubieten. Sein schönster Lohn: Viele Hamburger Skatfreunde folgten seinem Ruf. Für seine uneigennützige Werbetätigkeit zugunsten des Turniers sprachen ihm die veranstaltenden Osterholz-Scharmbecker Klubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ ihren Dank aus.

---

### Antwort auf unsere Doktorfrage im September-Heft

---

Das Spiel wurde durch einen Fehler beendet, bevor eine Partei auch nur einen Stich erzielen konnte. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die schuldige Partei das Spiel verloren hat. Die andere Partei hat das Spiel aber **n i c h t** Schneider oder Schwarz, sondern nur **einfach** unter Berechnung der vorhandenen oder fehlenden Spitzen gewonnen. Will sie aber eine höhere Gewinnstufe erreichen, so kann sie das Weiterspiel verlangen. Sie geht damit jedoch keine Verpflichtung ein, die gegnerische Partei tatsächlich Schneider oder Schwarz zu machen; der Fehler gilt dann als nicht begangen, und das Spiel wird normal fortgesetzt.

**Merke:** Die Gewinnstufen Schneider und Schwarz sind nie durch einen Fehler, sondern immer nur durch Spiel zu erreichen.

---

## „Rundschau“ Köln in Würzburg erfolgreich

Mit 480 Teilnehmern (darunter 23 Damen und 19 Junioren) hatten die 17. Süddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf, die am 20. Juni 1971 in Würzburg stattfanden, gegenüber dem Vorjahr eine stärkere Beteiligung zu verzeichnen. Der mit der Ausrichtung beauftragte Skatklub „Herz Bube“, Veitshöchheim, stellte mit den Würzburger Hutten-Sälen eine einmalig schöne Austragungsstätte zur Verfügung. Unterstützt von einem treuen Helferstab hatten die Skfr. Sinzker und Reinhardt diese Meisterschaft so vollkommen vorbereitet, daß sie ohne Zwischenfälle und mit der Präzision eines Uhrwerks ablief. Trotz drei zu absolvierender Serien mit je 48 Spielen konnten – wie vorgesehen – bereits kurz nach 17 Uhr die Sieger geehrt und die geschmackvollen Preise verteilt werden.

Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung hatte der Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, Herr Dr. Zeitler, übernommen, der sich am Vortage anlässlich eines Empfangs der Skfr. Siegener und Münnich als Vertreter der Verbandsleitung sowie der Skfr. Kindt (Nordbayern), Preiß (Südbayern) und Kämmler (Württemberg) als Vertreter ihrer Verbandsgruppen dem Skatspiel nach einheitlichen Regeln gegenüber sehr aufgeschlossen zeigte. Daß seine Worte nicht nur eine freundliche Geste darstellten, bewies er am Sonntag durch die Tat. Aktiv am Spielgeschehen beteiligt, mußte er aber erfahren, daß die reifen Trauben doch sehr hoch hängen. Oder wurde gar nach der Skatparole „Alle Gewehre aufs Rathaus“ gespielt?

Den Mannschaftssieger bei den Damen stellte die Verbandsgruppe 68 mit 10 909 Punkten. Als beste Herrenmannschaft reihte sich das Quartett der „Rundschau-Skatfreunde“ aus Köln mit 14 428 Punkten in die Liste der süddeutschen Titelträger ein. Siegerin im Dameneinzel wurde die Skatfreundin Marianne Kasseckert vom Klub „Blauweiße Schwäne“, Schwand, mit 3842 Punkten; bei den Herren setzte sich Skatfreund Harald Blank, „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg, mit 4815 Punkten an die Spitze des Teilnehmerfeldes.

Bereichert durch die bleibende Erinnerung an eine schöne Meisterschaft traten die Teilnehmer pünktlich die Heimreise an. Ob sie wußten, daß man nur dann im Land der Franken war, wenn man in Würzburg einen Bocksbeutel getrunken hat?

### Die besten Mannschaftsergebnisse:

#### Damen:

---

1. Verbandsgruppe 68 (Renate Thielemann, Margot Schwab, Anneliese Hyzyk, Agathe Schmittbauer)	10 909 Punkte
2. Landesverband Württemberg (Hilde Hase, Charlotte Walker, Johanna Schramm, Renate Bürkle)	10 047 Punkte
3. Landesverband Württemberg (Lilli von der Linden, Lili Jarr, Edeltraut Lochner, Renate Scheitt)	9 357 Punkte

---

#### Herren:

---

1. „Rundschau-Skatfreunde“, Köln (Helmut Walde, Albert Zilles, Heinrich Pannenbäcker, H.-G. Nettesheim)	14 428 Punkte
2. „Kreuz-Bube“, Neckarsulm (Günter Bols, Fritz Zenkowitz, Erika Neff, Artur Bayer)	14 350 Punkte
3. „Grand-Hand“, Rückersdorf (Fritz Grimmoni, Fritz Hellmann, Adolf Küffner, Werner Lederer)	14 118 Punkte
4. „Null-Hand“, Heilbronn (Bernhard Gliszinski, Bruno Gobeo, K.-H. Harlinghaus, Siegfried Lohfink)	13 883 Punkte

---

## Die höchsten Einzelergebnisse:

### Damen:

---

1. Kasseckert Marianne, „Blauweiße Schwäne“, Schwand	3842 Punkte
2. Rudat Hildegard, „Blauweiße Schwäne“, Schwand	3790 Punkte
3. Neff Erika, „Kreuz-Bube“, Neckarsulm	3685 Punkte
4. Ramminger Rita, „1. Skatklub“, Nürnberg	3497 Punkte
5. Gabler Hildegard, „1. Skatklub“, Roth	3339 Punkte

---

### Herren:

---

1. Blank Harald, „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg	4815 Punkte
2. Mauerhöfer Karl, „Attacke 70“, Stuttgart	4569 Punkte
3. Zamzow Siegfried, „Null-Hand“, Heilbronn	4400 Punkte
4. Meidinger Philipp, „1. Skatklub“, Dieburg	4355 Punkte
5. Woczniczok Hubert, „Böse Buben“, Bietigheim	4346 Punkte
6. Erismann, „Karo 7“, Stuttgart	4328 Punkte
7. Brandner Erich, „Skatfreunde 70“, Gaildorf	4295 Punkte
8. Thimm Erich, „Daimler Buben“, Schorndorf	4294 Punkte
9. Nettesheim Heinz-Gerd, „Rundschau-Skatfreunde“, Köln	4281 Punkte
10. Rechnitza Fritz, „Laurissa“, Lorsch	4223 Punkte

---

## Erfolgreiche Titelverteidigung durch „Skatklub Hanau von 1962“

Die Ausrichtung der Hessischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 hatte die vom Verbandsbeirat begünstigte Verbandsgruppe 61 dem „1. Skatklub“, Dieburg, übertragen, dessen Mitglieder erneut ihr Organisationsgeschick in der Gestaltung dieser Regionalmeisterschaft unter Beweis stellen konnten.

176 Damen und Herren griffen am 23. Mai 1971 in der Ludwigshalle in Dieburg zum Handwerkszeug aller Skatspieler, um die Punkte zu erspielen, die den Titelgewinn, zumindest aber einen günstigen Rang verheißen. Die ausgezeichnete Spieldisziplin aller Teilnehmer und ihre guten Regelkenntnisse ermöglichten einen Turnierverlauf wie er besser gar nicht sein konnte. Das Schiedsgericht wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Frage nach dem neuen Titelträger und den Einzelsiegern blieb bis zuletzt offen, so daß die Anwesenden mit Spannung auf die pünktlich vorgenommene Siegerehrung warteten. Als neuer Meister wurde wiederum die Mannschaft des „Skatklubs Hanau von 1962“ vorgestellt, die in der Besetzung des Vorjahres mit den Skatfreunden Schindler, Maidorn, Haenisch und Schmitt 10 441 Punkte holte und damit einen überlegenen Sieg verbuchen konnte. Die besten Einzelergebnisse erzielten Frau Inge Blüthner aus Offenbach mit 2009 Punkten und Herr Siegfried Esser vom Gymnicher Klub „Fröhliche Skatrunde Erftstolz“ mit 3557 Punkten.

Auf die verständliche Freude, die sich auf den Gesichtern der erfolgreichen Spieler abmalte, braucht man nicht näher einzugehen. Den Skatfreunden, denen diesmal das Glück nicht

zur Seite stand, gilt ein tröstendes Wort mit dem Skat-Zitat: „Dieser 23. Mai war halt kein Tag für Künstler!“

Die Verbandsleitung war durch den Organisations- und Werbeleiter des DSKV., Skfr. Hermann Münnich, vertreten.

#### Die besten Mannschaftsergebnisse:

---

1. „Skatklub Hanau von 1962“, Hanau (Leo Schindler, Siegfried Maidorn, Peter Haenisch, Ferdinand Schmitt)	10 441 Punkte
2. „Skatfreunde“, Salmünster (Ernst Böhm, Kart Bartholomè, Konrad Groß, Hermann Münnich)	9632 Punkte
3. „Fröhliche Skatrunde Erftstolz“, Gymnich (Kurt Christel, Siegfried Esser, Jupp Reimer, Gottfried Spee)	9247 Punkte
4. „Skatklub 1965“, Stadt Allendorf (Heinrich Sohn, Walter Lorenz, Hans Dietz, Ernst Ochs)	8671 Punkte
5. „Skatklub“, Dannstadt (Gerhard Boida, Philipp Langohr, Erich Möller, Martin Glatz)	8325 Punkte

---

#### Die höchsten Einzelergebnisse:

---

##### Damen:

---

1. Blüthner Inge, Offenbach	2009 Punkte
2. Hyzyk Anneliese, Ludwigshafen	1658 Punkte

---

##### Herren:

---

1. Esser Siegfried, „Fröhliche Skatrunde Erftstolz“, Gymnich	3557 Punkte
2. Schindler Leo, „Skatklub Hanau von 1962“, Hanau	3470 Punkte
3. Warschewski Herbert, „Lustige Odenwälder, Heubach	2966 Punkte
4. Schmidt Kurt, „Skatklub Hanau von 1962“, Hanau	2876 Punkte
5. Bartsch Lambert, „Jet-Asse“, Frankfurt	2827 Punkte
6. Langohr Philipp, „Skatklub“, Dannstadt	2787 Punkte
7. Groß Konrad, „Skatfreunde“, Salmünster	2698 Punkte
8. Stempel Hans, „1. Skatklub“, Dieburg	2668 Punkte

---

## Sagenhaftes Glück

Ein Dauerskater, der auch eifriger Angler ist, kommt frühmorgens um 4 Uhr von langer Skatsitzung nach Hause. Als er gerade im Begriff ist, sich auszuziehen, erwacht seine bessere Hälfte und sagt: „Ach, Vater, willst du schon wieder so früh an die Angelei? Denk doch auch einmal an deine Gesundheit, deine Frau und die Kinder! Heute kannst du ruhig einmal zu Hause bleiben.“ – „Ja, du hast recht, Mutter“, antwortete der Glückspilz, „ich glaube auch, es ist viel gescheiter, wenn ich mich wieder hinlege!“

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 150

---

Spielverlauf:

1. V. Pik-8, M. Pik-Bube, H. Pik-7 + 2 Augen
2. M. Kreuz-Bube, H. Karo-Bube,  
V. Herz-9 + 4 Augen
3. M. Herz-As, H. Herz-7,  
V. Herz-König + 15 Augen
4. M. Herz-10, H. Herz-Dame,  
V. Kreuz-7 + 13 Augen
5. M. Kreuz-As, H. Kreuz-Dame,  
V. Kreuz-8 + 14 Augen

Den Rest der Stiche bekam Hinterhand, so daß der Alleinspieler einschließlich Skat tatsächlich nur 58 Augen nach Haus bekommen hat. Das war aber sein eigener Fehler. Hinterhand hatte mit 33 wahrscheinlich ein Pikspiel gereizt. Als dann Vorhand klein Pik anspielte, mußte er wissen, daß das Spiel jetzt äußerst gefährlich wurde und er froh sein mußte, wenn er es einfach gewann. Er ging aber aufs Ganze, versuchte sogar dadurch, daß er einstach und den alten Buben nachzog, die Gegner Schwarz zu machen. Damit riskierte er gleichzeitig, das Spiel zu verlieren, wie es auch eingetreten ist.

Als Vorhand klein Pik anspielte, mußte er Karo-8 abwerfen und abwarten, bis ihm wenigstens Dame oder König in Pik angeboten wurde. Dann mußte er sofort, daß alle Pik bei Hinterhand standen und daß er nur gewinnen konnte, wenn entweder ein Pik im Skat lag oder die Buben verteilt waren.

Den Buben bei Vorhand brauchte er aber nicht abziehen, da ihm dieser nicht gefährlich werden konnte, weil Vorhand nur die drei Farben führte, in denen der Alleinspieler das As besaß. Hätte er so vorsichtig und überlegt gespielt, hätte er mit mindestens 61 Augen gewonnen.

---

### Skataufgabe Nr. 151

---

Mittelhand kam mit seinem Null ouvert nicht zum Zuge und auch Vorhand mußte passen, als ihm Hinterhand 56 bot und Herz aus der Hand ansagte.

Er hatte folgende Karten:

Kreuz-As, -König;

Pik-As, -10;

Herz-As, -König, -Dame, -9, -8, -7.

Trotzdem Karo-10 und -8 im Skat lagen, verlor er sein Spiel mit 56 Augen, da Vorhand folgende Gegenkarte hatte:

Kreuz-, Pik-, Herz- und Karo-Bube;

Kreuz-10, -8;

Pik-Dame, -9, -8;

Herz-10.

War diese Kartenverteilung wirklich so ungünstig, daß Hinterhand unbedingt verlieren mußte? Hat er nicht einen Fehler begangen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Postcheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9 769.

Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenastraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Neu im ASS-Verlag:



DM 5,80

Skat in Bonn und in Bangkok,  
in Deutschland und in aller Welt.  
Eine anregende und unterhaltsame Lektüre  
für alle Skatfreunde mit beispielhaften  
Geschichten und Geschehnissen rund um den  
Skat: Meldungen, Meinungen, Tatsachen,  
Vorgänge, Erfahrungen, Erlebnisse, Aufgaben...



**ASS-Verlag**  
Altenburg-Stralsunder Spielkarten  
7022 Leinfelden bei Stuttgart